

Lama betrachtete die Bilder mit sichtlichem Wohlgefallen und gab seiner Freude Ausdruck, daß darauf einige tibetische Würdenträger verewigt worden sind (siehe Fotos Seite 43).

Am 22. September 1971 wurde die „EDUARD-PAUL-TRATZ-MEDAILLE“ für Verdienste um den Naturschutz verliehen:

in Gold an Prof. Dr. Eberhard STÜBER, Salzburg, als Begründer der Österreichischen Naturschutzjugend (ÖNJ) im Jahr 1951;

in Silber an Prokurist Karl Franz FÜGENER, Wien, für dessen Verdienste um die Finanzierung des Österreichischen Naturschutzbundes;

an Prof. Leo BLEI, Wien, für dessen jahrzehntelange verdienstvolle Mitarbeit im Österreichischen Naturschutzbund.

Am 23. September 1971 wurden aus der „Prof. Dr. h. c.-EDUARD-PAUL-TRATZ-STIFTUNG“ Fördererpreise verliehen an:

Oberstudienrat Prof. Dr. Max SCHLAGER, Salzburg, für seine geologischen Forschungen und Arbeiten;

Prof. Dr. Friedrich WOTZEL, Salzburg, für ornithologische Forschungen und Arbeiten.

Am 3. Oktober 1971 fand im Haus der Natur die URAUFFÜHRUNG des DOKUMENTARFILMES „THEOPHRASTUS PARACELSUS“ statt.

Der außerordentlich dankenswerte Film stand unter dem Protektorat der Schweizerischen Paracelsus-Gesellschaft und der Internationalen Paracelsus-Gesellschaft zu Salzburg und wurde, unter wissenschaftlicher Mitarbeit der Universitätsprofessoren Dr. R. Blaser, Neuchâtel, Dr. K. Goldammer, Marburg an der Lahn und Dr. L. Münster, Bologna, von Frau Lia Simonyi, Zürich, gestaltet und hergestellt und durch Friedrich Pestalozzi, die Eidgenössische Filmkommission und die Stiftung Pro Helvetia ermöglicht.

Am 29. Juni 1970 sprach der Museumsleiter in „Österreich-Regional“ im Rahmen der Sendung „Zwischen Tier und mir“ über die Herkunft unserer Haustiere.

UNSERE BESUCHER

Häufig wird die Frage gestellt, welcher Personenkreis oder Gesellschaftsstand den Kern unserer so zahlreichen Besucher bildet. Darauf kann nur die Antwort gegeben werden: Wir haben keinen bestimmten Kreis. Unsere Besucher kommen aus allen Gesellschaftsschichten, aus allen Berufen und aus allen möglichen Ländern. Hinsichtlich ihrer Herkunft verteilen sie sich im allgemeinen folgendermaßen: 44 Prozent aus Österreich, 43 Prozent aus Deutschland, die restlichen 13 Prozent verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf Dänemark, England, Frankreich, Holland, Schweden, Sowjetunion, USA und andere Überseeländer.

Am 2. Dezember konnten wir unseren hunderttausendsten Besucher des Jahres 1971 begrüßen. Es war dies Stuart H. Williams aus Peterborough, New Hampshire, USA, der an diesem Tag seinen 23. Geburtstag feierte. Zur Erinnerung erhielt er das Buch „Welt der Alpen“. Insgesamt zählten wir im Berichtsjahr 1971 104.620 Besucher.

Wir wissen, daß viele unserer Besucher vom Naturwissen völlig unbeschwert sind. Sie besuchen unser Haus aber dennoch oder gerade deswegen und bereuen es anscheinend auch nicht, weil viele von ihnen immer wiederkehren. Gelegentlich werden

prominente Gäste unserer Stadt in unser Haus geführt, die zunächst einmal ganz bestimmt — gemäß der konventionellen Einstellung — mit dem Besuch eines Naturkundemuseums wenig Freude haben dürften. Es hat sich aber immer wieder gezeigt, daß das Gegenteil der Fall ist und daß das Gebotene verständnisvolles Gefallen gefunden hat. Als ein sinnfälliges Beispiel dafür kann wohl zweifellos der nachfolgende Brief gewertet werden:

Sehr geehrter Herr Professor!

Die sowjetische Juristendelegation hat mit großem Interesse Ihr Museum und seine vielfältigen originellen Exponate besichtigt.

Wir sind begeistert von Ihrem Enthusiasmus und Ihrem Verständnis für die Naturgesetze. Wir wünschen Ihnen und allen Mitarbeitern des Hauses der Natur weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung Ihrer edlen Aufgabe, die Natur zu erkennen und diese Erkenntnisse den Völkern der Erde zugänglich zu machen.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

A. F. Gorkin

Präsident des Obersten Gerichtshofes der UdSSR

Prof. Dr. G. S. Anaschkin

Vorsitzender des strafrechtlichen Kollegiums des Obersten Gerichtshofes der UdSSR

KURZBERICHTE

Über die Fledermausberingungen von Gustave Abel

Die seit 1937 vom Verfasser und von anderen Höhlenforschern vorgenommenen Beringungen von Fledermäusen in salzburgischen Höhlen haben schon manches interessante Ergebnis gezeitigt. Bisher wurden insgesamt 2053 Beringungen und 3144 Kontrollen vorgenommen. Im abgelaufenen Jahr wurde unter anderem die Frauengrube im Haunsberg kontrolliert, wo fünf Mausohren (*Myotis myotis*) neu angetroffen wurden. In der Tricklhöhle bei Abtenau wurden sechs Mausohren, darunter eine wieder nach sieben Jahren, angetroffen. In der Entrischen Kirche wurden am 21. März nur mehr eine kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), eine Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellla*) und ein Mausohr angetroffen. Ausobsky sammelte an der Mausohrfledermaus Insekten und zehn Zecken. Im Kühlloch (Trattberg) wurde eine Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) gefunden. Der Abflug der Fledermäuse erfolgte am 20. März.

Über eine erpfledrige Stockente (*Anas platyrhynchos*) von Friedrich Lacchini, Oberst d. G.

Eine weibliche adulte Stockente wurde im Juli 1962 am Fuschlsee gefangen und seither in einem Hausgarten gehalten. Im Frühjahr 1963 legte sie Eier, bebrütete diese, doch waren sie, da kein männlicher Partner vorhanden war, unbefruchtet. Nach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [3A](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Unsere Besucher. - In: TRATZ Eduard, Salzburg \(1972\), Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg Abteilung A Zoologische und botanische Sammlungen sowie Allgemeines III. Folge/1971. 47-48](#)